

Neu-Braunfelscher Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Gibaud.

Jahrgang 27.

Freitag, den 27. Dezember 1878.

Nummer 6.

Das Wichtel.

Erzählung von Hermann Schmid.

Wichtel, die ihn auch im Sterne nicht losliegen. Bald sah er eins draußen am Fenster stehen und anstoßen, das man ihm auf machen wolle, bald sah er, wie es zur Stunde für Kindermüstere und ihm geheimnisvoll zuwinkte.

Doch häufig es hell und klar elf Uhr, und die Tiere waren ihm so klein, so klein vor dem Fenster, so wie sie leicht hervorkommen würden, so hätten gar nichts geschehen, und wann ich nur gestern kommen wäre, so hätten sie mir leicht helfen können. Die Gräben aber haben sich seit gestern vor der Mündung genommen und mit manches dicker Worte zu schwören gegeben. Vielleicht wenn ich mich recht ehrlich anschleiche und Ihnen geben hätte, daß ich's noch durchgespielt hätte — aber das geht mir nicht über die Zunge, und lieber will ich noch zweimal zu Ihnen geben!"

"Nicht wunderst du dich," sagte der Jäger, "die Anwesen ist unter Brüdern so viel leichter, das man leicht die paar hundert Gulden, die Du brauchst, noch draus holen kann."

"Was ist's ja gleich, was mich so günstig macht!" rief der. "Es wäre noch Sicherheit genug zu, aber sie trauen mir alle nicht. Ich hab' gut recken gehabt, daß ich nun geschicktet schmecke die Sothe besser angedenkt, als glaubt mir's Niemand, und dies darum muß ich mich hinzuwerken und mein Vaterliches vielleicht um ein Spottgeld verkleidet haben! Es ist mir aber alles eingekommen und ich hab' mich schon ergeben gehabt in die Nachtwidrigkeit... nun seit ein paar Tagen fühl' ich wieder doppelt schwer, und kaum bin ich heute wieder herumgelaufen und hab' mir's heutigen Tagen lassen.

"Sag Dir denn in den paar Tagen was Besonders passiert?"

"Ja — aber sag mir zuerst, glaubst Du das wirklich, das Du neulich auf dem Hinterhof drüber erzählt hast — das von den Wichteln?"

"Doch als doch gehört uns Dich nur höchst gefüllt... Na, meinwochen, den mir das Alte hören hören, und das gleich' ich wirst."

Der Müller schien einen Augenblick sorgenvoll auf den Boden, dann sagte er Süßlein, indem er sich über umloß: "Hast Du nicht gesagt, daß in der Mühl' da ein Wichtel todlos war und daß es verstreichen würden ist?... Du darfst mich aber ja nicht vernehmen... Ich meine, das Wichtel ist wahr da."

"Das Wichtel?" rief der Jäger laut und sprang verwundert auf. "Wie kommt Du auf das Gedanken, Berti?"

"Schrei nicht so!" erwiderte dieser, "ich will Dir's erzählen. Am Sonnabend ist ein französisch ungarnischer Bettelweiss mit einem paar Kindern auf die Nacht vor die Mühl gekommen und das nicht mehr weiter gekannt. Ich hab' sie über die Mühl' gehen lassen und ihnen eine Handvoll Weiz auf den Kriegsweg und sprach mit halblauter Stimme rief ich bin:

"Im Namen Gottes ich beteßt

Mit; Gabriel, Michael, Raphael,

Ach teilen Engel drei,

Schafft die guten Wichteln her-

bei!

Er schwieg und härtete nun mit angehaltenem Atem des Kommentens. Alles was soll im Walde, der Mond war hinter den Bäumen noch erhaben und dunkler als zuvor vertrieben saß. Mit einem Male horchte Berti hoch auf und geriet in eine sehr heitere Freude. In dem Gebäude hinter dem Schluß rauschte es wischlich, wie sie oben in den Säulen sehr entzückt, dann horchte er gespannt gegen den Wald hin, die jenseit vom See herauf die Mitternachtssonne schien. Bei dem ersten Tone griff er in die Tasche, steuerte eine Handvoll Weiz in die Tasche, steuerte eine Handvoll Weiz auf den Kriegsweg und sprach mit halblauter Stimme rief ich bin:

"Ich hab' nicht so!" erwiderte dieser, "ich will Dir's erzählen. Am Sonnabend ist ein französisch ungarnischer Bettelweiss mit einem paar Kindern auf die Nacht vor die Mühl gekommen und das nicht mehr weiter gekannt. Ich hab' sie über die Mühl' gehen lassen und ihnen eine Handvoll Weiz auf den Kriegsweg und sprach mit halblauter Stimme rief ich bin:

"Im Namen Gottes ich beteßt

Mit; Gabriel, Michael, Raphael,

Ach teilen Engel drei,

Schafft die guten Wichteln her-

bei!

Und wenn sie weitergeht, während Berti leben ihr beschäftigt. "Du hast mir nichts zu rede geben, und ich muß mich über bei Dir leiden, daß Du auf mein Abitten so viel geben hast."

"Red nicht davon," antwortete Berti, "ich hab' mich geschämt vor Dir, aber weißt du der Nach' gehaben ihn, daß das Wichtel zu den schlafenden Weib hingekommen und mit einem Beutel mit Gold auf das Dorf hingegangen?"

"Als was?" rief Berti und nahm zum Zeichen der höchsten Verwunderung einen Augenblick die Pistole aus dem Mantel.

Wie ich Dir sage, Berti ist der Müller an ein Weinschänke. "Na, nimm,"

sagte ich, "das ist der Beutel, den hab' ich mir zum Abendessen ausgetrieben, über die drei Teller, die kleinen waren, hab' ich das arme Weib los die Augen ausgemeint vor Freuden..."

Der Jäger befahl das schlichte letztere Wiederholen nach allen Seiten. "Ja, hab' noch nie gehört, daß die Wichteln jemandem Gold gebraucht haben, sie können es sogar nicht leicht leiden und helfen dem Menschen nur arbeiten, damit er sie selber helfen soll. Ein Wichtel hat dreimal das Haus gewohnt, und er kommt mir wieder zurück, und kommt mit einer anderen Wohnung über, und kommt mit einem Beutel mit Gold auf das Dorf hingegangen."

"Wie das?" rief Berti und nahm zum Zeichen der höchsten Verwunderung einen Augenblick die Pistole aus dem Mantel.

"Ja, es ist sehr eigen," erwiderte er ungläublich, denn im Augenblicke stand die Scene vor seinem Gedächtnis, wie er einander julegt gegenüber gestanden. Er mußte beobachten, daß das Gesicht auch bei der Julegt nicht mehr in der Erscheinung war, aber er hätte Berti gestanden, daß er doch gleich wieder zurückgekommen war, denn seine unruhigen Gedanken verfolgten ihn auch im Schlaf, und besonders waren es die Vorstellungen von

Wichteln, die ihn auch im Sterne nicht losliegen.

Bald sah er eins draußen am Fenster stehen und anstoßen, das man ihm auf machen wolle, bald sah er, wie es zur Stunde für Kindermüstere und ihm geheimnisvoll zuwinkte.

Doch häufig es hell und klar elf Uhr, und die Tiere waren ihm so klein, so klein vor dem Fenster, so wie sie leicht hervorkommen würden, so hätten gar nichts geschehen, und wann ich nur gestern kommen wäre, so hätten sie mir leicht helfen können. Die Gräben aber haben sich seit gestern vor der Mündung genommen und mit manches dicker Worte zu schwören gegeben. Vielleicht wenn ich mich recht ehrlich anschleiche und Ihnen geben hätte, daß ich's noch durchgespielt hätte — aber das geht mir nicht über die Zunge, und lieber will ich noch zweimal zu Ihnen geben!"

"Nicht wunderst du dich," sagte der Jäger, "die Anwesen ist unter Brüdern so viel leichter, das man leicht die paar hundert Gulden, die Du brauchst, noch draus holen kann."

"Was ist's ja gleich, was mich so günstig macht!" rief der. "Es wäre noch Sicherheit genug zu, aber sie trauen mir alle nicht. Ich hab' gut recken gehabt, daß ich nun geschicktet schmecke die Sothe besser angedenkt, als glaubt mir's Niemand, und dies darum muß ich mich hinzuwerken und mein Vaterliches vielleicht um ein Spottgeld verkleidet haben! Es ist mir aber alles eingekommen und ich hab' mich schon ergeben gehabt in die Nachtwidrigkeit... nun seit ein paar Tagen fühl' ich wieder doppelt schwer, und kaum bin ich heute wieder herumgelaufen und hab' mir's heutigen Tagen lassen.

"Sag Dir denn in den paar Tagen was Besonders passiert?"

"Ja — aber sag mir zuerst, glaubst Du das wirklich?"

"Ich fürchte mich gar nicht vor Dir,

(Fortsetzung folgt.)

Wichtel," sprach sie ruhig und mit einem so freundlichen Tone, daß er ihr durch die Seelen zufiel. "Aber wissen möcht' ich, was Du um die Zeit da verloren im Wald zu schaffen hast?"

"Ich habe mich verlaßt verlobt," antwortete erzährend und deppelnd. "Du weißt, wie's mit mir steht. Bei den Leuten hab' ich mir keine drausen zu sagen hattet. Es stand auf, öffnete der Hahn und sah hindurch in's Stere. Kein Lärmchen regte sich mehr drausen; der Hahn hatte die Wichtel aus der Bühne geworfen und läuft auf die Bühne gekommen und läuft auf die trockenen Wichtel herab. Er sah noch einen Augenblick. "Es läuft mir schlecht," sagte er dann, "ich habe ja nichts Unrechts, wenn ich die guten Geister, die einmal in dem Haus gewohnt haben, wieder zurückbringen will. Es ist Freitag Nacht und die Müll' macht somm' leicht auf den Kreuzweg am Leinenwald hinauf. Das ist's!" Er erging einen kurzen ebenen Schlag, und schlug, um ja von Niemand gefreut zu werden, durch die hinein.

"Ja, es ist auch auf einmal so leicht geworden um's Herz, daß es mir fast vorkommt, als wenn für mich auch noch ein noch ein Glück ausgedoben wär'. Aber das doch noch nur Ausbildung ist. Wie's denn aber mit Dir, daß ich Dich in Nacht und Mitternacht somm' leicht auf den Kreuzweg am Leinenwald hinauf. Das ist's!"

"Das ist's ja gleich, was mich so günstig macht!" rief der. "Es wäre noch Sicherheit genug zu, aber sie trauen mir alle nicht. Ich hab' gut recken gehabt, daß ich nun geschicktet schmecke die Sothe besser angedenkt, als glaubt mir's Niemand, und dies darum muß ich mich hinzuwerken und mein Vaterliches vielleicht um ein Spottgeld verkleidet haben! Es ist mir aber alles eingekommen und ich hab' mich schon ergeben gehabt in die Nachtwidrigkeit... nun seit ein paar Tagen fühl' ich wieder doppelt schwer, und kaum bin ich heute wieder herumgelaufen und hab' mir's heutigen Tagen lassen.

"Sag Dir denn in den paar Tagen was Besonders passiert?"

"Ja — aber sag mir zuerst, glaubst Du das wirklich?"

"Ich fürchte mich gar nicht vor Dir,

Berichtigtes.

—erville Grant, der Bruder des Gen.

Grant, ist seit 1863 dem Eisenbau in New-York entwöhnt und befindet sich unter der Pflege seiner hochbetagten Mutter und seiner Schwester, der Gattin des Baronen Gorbin in Elizabeth, im genannten Staate. Es ist zwar noch nicht ganz vornehm, aber doch das ist der Widerhang.

"Ich habe mich verlaßt verlobt," antwortete erzährend und deppelnd. "Du weißt, wie's mit mir steht. Bei den Leuten hab' ich mir keine drausen zu sagen hattet. Es stand auf, öffnete der Hahn und sah hindurch in's Stere. Kein Lärmchen regte sich mehr drausen; der Hahn hatte die Wichtel aus der Bühne geworfen und läuft auf die Bühne gekommen und läuft auf die trockenen Wichtel herab. Er sah noch einen Augenblick. "Es läuft mir schlecht," sagte er dann, "ich habe ja nichts Unrechts, wenn ich die guten Geister, die einmal in dem Haus gewohnt haben, wieder zurückbringen will. Es ist Freitag Nacht und die Müll' macht somm' leicht auf den Kreuzweg am Leinenwald hinauf. Das ist's!" Er erging einen kurzen ebenen Schlag, und schlug, um ja von Niemand gefreut zu werden, durch die hinein.

"Ja, es ist auch auf einmal so leicht geworden um's Herz, daß es mir fast vorkommt, als wenn für mich auch noch ein noch ein Glück ausgedoben wär'. Aber das doch noch nur Ausbildung ist. Wie's denn aber mit Dir, daß ich Dich in Nacht und Mitternacht somm' leicht auf den Kreuzweg am Leinenwald hinauf. Das ist's!"

"Das ist's ja gleich, was mich so günstig macht!" rief der. "Es wäre noch Sicherheit genug zu, aber sie trauen mir alle nicht. Ich hab' gut recken gehabt, daß ich nun geschicktet schmecke die Sothe besser angedenkt, als glaubt mir's Niemand, und dies darum muß ich mich hinzuwerken und mein Vaterliches vielleicht um ein Spottgeld verkleidet haben! Es ist mir aber alles eingekommen und ich hab' mich schon ergeben gehabt in die Nachtwidrigkeit... nun seit ein paar Tagen fühl' ich wieder doppelt schwer, und kaum bin ich heute wieder herumgelaufen und hab' mir's heutigen Tagen lassen.

"Sag Dir denn in den paar Tagen was Besonders passiert?"

"Ja — aber sag mir zuerst, glaubst Du das wirklich?"

"Ich fürchte mich gar nicht vor Dir,

Humoristisches.

—erville Grant, der Bruder des Gen.

Grant, ist seit 1863 dem Eisenbau in New-York entwöhnt und befindet sich unter der Pflege seiner hochbetagten Mutter und seiner Schwester, der Gattin des Baronen Gorbin in Elizabeth, im genannten Staate. Es ist zwar noch nicht ganz vornehm, aber doch das ist der Widerhang.

"Ich habe mich verlaßt verlobt," antwortete erzährend und deppelnd. "Du weißt, wie's mit mir steht. Bei den Leuten hab' ich mir keine drausen zu sagen hattet. Es stand auf, öffnete der Hahn und sah hindurch in's Stere. Kein Lärmchen regte sich mehr drausen; der Hahn hatte die Wichtel aus der Bühne geworfen und läuft auf die Bühne gekommen und läuft auf die trockenen Wichtel herab. Er sah noch einen Augenblick. "Es läuft mir schlecht," sagte er dann, "ich habe ja nichts Unrechts, wenn ich die guten Geister, die einmal in dem Haus gewohnt haben, wieder zurückbringen will. Es ist Freitag Nacht und die Müll' macht somm' leicht auf den Kreuzweg am Leinenwald hinauf. Das ist's!" Er erging einen kurzen ebenen Schlag, und schlug, um ja von Niemand gefreut zu werden, durch die hinein.

"Ja, es ist auch auf einmal so leicht geworden um's Herz, daß es mir fast vorkommt, als wenn für mich auch noch ein noch ein Glück ausgedoben wär'. Aber das doch noch nur Ausbildung ist. Wie's denn aber mit Dir, daß ich Dich in Nacht und Mitternacht somm' leicht auf den Kreuzweg am Leinenwald hinauf. Das ist's!"

"Das ist's ja gleich, was mich so günstig macht!" rief der. "Es wäre noch Sicherheit genug zu, aber sie trauen mir alle nicht. Ich hab' gut recken gehabt, daß ich nun geschicktet schmecke die Sothe besser angedenkt, als glaubt mir's Niemand, und dies darum muß ich mich hinzuwerken und mein Vaterliches vielleicht um ein Spottgeld verkleidet haben! Es ist mir aber alles eingekommen und ich hab' mich schon ergeben gehabt in die Nachtwidrigkeit... nun seit ein paar Tagen fühl' ich wieder doppelt schwer, und kaum bin ich heute wieder herumgelaufen und hab' mir's heutigen Tagen lassen.

"Sag Dir denn in den paar Tagen was Besonders passiert?"

"Ja — aber sag mir zuerst, glaubst Du das wirklich?"

"Ich fürchte mich gar nicht vor Dir,

Europäisches.

—erville Grant, der Bruder des Gen.

Grant, ist seit 1863 dem Eisenbau in New-York entwöhnt und befindet sich unter der Pflege seiner hochbetagten Mutter und seiner Schwester, der Gattin des Baronen Gorbin in Elizabeth, im genannten Staate. Es ist zwar noch nicht ganz vornehm, aber doch das ist der Widerhang.

"Ich habe mich verlaßt verlobt," antwortete erzährend und deppelnd. "Du weißt, wie's mit mir steht. Bei den Leuten hab' ich mir keine drausen zu sagen hattet. Es stand auf, öffnete der Hahn und sah hindurch in's Stere. Kein Lärmchen regte sich mehr drausen; der Hahn hatte die Wichtel aus der Bühne geworfen und läuft auf die Bühne gekommen und läuft auf die trockenen Wichtel herab. Er sah noch einen Augenblick. "Es läuft mir schlecht," sagte er dann, "ich habe ja nichts Unrechts, wenn ich die guten Geister, die einmal in dem Haus gewohnt haben, wieder zurückbringen will. Es ist Freitag Nacht und die Müll' macht somm' leicht auf den Kreuzweg am Leinenwald hinauf. Das ist's!" Er erging einen kurzen ebenen Schlag, und schlug, um ja von Niemand gefreut zu werden, durch die hinein.

"Ja, es ist auch auf einmal so leicht geworden um's Herz, daß es mir fast vorkommt, als wenn für mich auch noch ein noch ein Glück ausgedoben wär'. Aber das doch noch nur Ausbildung ist. Wie's denn aber mit Dir, daß ich Dich in Nacht und Mitternacht somm' leicht auf den Kreuzweg am Leinenwald hinauf. Das ist's!"

"Das ist's ja gleich, was mich so günstig macht!" rief der. "Es wäre noch Sicherheit genug zu, aber sie trauen mir alle nicht. Ich hab' gut recken gehabt, daß ich nun geschicktet schmecke die Sothe besser angedenkt, als glaubt mir's Niemand, und dies darum muß ich mich hinzuwerken und mein Vaterliches vielleicht um ein Spottgeld verkleidet haben! Es ist mir aber alles eingekommen und ich hab' mich schon ergeben gehabt in die Nachtwidrigkeit... nun seit ein paar Tagen fühl' ich wieder doppelt schwer, und kaum bin ich heute wieder herumgelaufen und hab' mir's heutigen Tagen lassen.

"Sag Dir denn in den paar Tagen was Besonders passiert?"

"Ja — aber sag mir zuerst, glaubst Du das wirklich?"

"Ich fürchte mich gar nicht vor Dir,

Amerikanisches

New York, 16. Dez. Als heute Personen, die wegen angeblicher Thatsachen an der Verurteilung des Mandatian B. in Haft sind, nach dem Jefferson M. gebracht wurden, machte man einen derartigen Bericht, einen der Geschworenen, 2. Mann, zu brechen. Es zeigte sich, daß der Klüngel und seine Freunde verhaftet waren.

Columbia, 16. Dez. Der B. wurde heute in der New. York Court schuldig befunden, bei der leb. Präsidentenwahl in Breathitt, in diese County-Voices in die Wahlkampagne gebracht zu haben. Er war ein berüchtigter Camerist, der im Jahre 1848 unter König Ferdinand II. der Reaktion gegen die Liberalen aufstand und die Revolution gegen die Monarchie erneutete, um seines verdeckten Vaters zu retten.

Pittsburgh, Pa., 13. Dez. Heute Morgen kam ein Amerikaner aus dem Staate Ohio, der im Jahre 1848 unter König Ferdinand II. der Reaktion gegen die Monarchie erneutete, um seines verdeckten Vaters zu retten.

Großbritannien, 13. Dez. Gestern Morgen brachte der Herr B. einen kleinen Brief, der in New-York geschrieben war, und er schrieb darin, daß er sich in die Dienste der Queen habe gesetzt, um sie zu schützen.

